

Deutscher Reichstag

Berlin, 14. März.

Republikstuhlgeseh — Das Haus beschlußunfähig

Zum Schluß der gestrigen Sitzung um 8 Uhr abends bezweifelte Abg. Stöhr (Nat. Soz.) die Beschlußfähigkeit. Obgleich rasch alle erreichbaren Abgeordneten herbeigerufen wurden, ergab sich eine Zahl der Anwesenden von nur 236, das Haus war also tatsächlich beschlußunfähig. Die Sitzung wurde abgebrochen und auf Freitag 2 Uhr vertagt.

Im Hauptausschuß des Reichstags wurde eine Forderung der Regierung von 350 000 Mark behandelt, die zur Bekämpfung des Volksbegehrens ausgegeben worden seien. Abg. Schulz-Bromberg wandte sich scharf dagegen, daß Steuergelder zur Bekämpfung einer Volksabstimmung verwendet werden, die der jeweiligen Regierung un bequem sei. Die Forderung wurde bewilligt.

In der Sitzung am Freitag erklärte Abg. Emminger (Bapt. Vp.), die Vorlage habe im Ausschuß erhebliche Verbesserungen erfahren, durch die die ursprünglichen Bedenken seiner Partei beseitigt worden seien.

Abg. Dr. Everling (Dnt) trat den Ausführungen des Justizministers über die Definition des Begriffs der verfassungsmäßig festgestellten Staatsform entgegen.

Abg. Dr. Goebel (Nat. Soz.) führte Äußerungen aus der sozialdemokratischen „Veipziger Volkszeitung“ der Vorkriegszeit und aus der „Freiheit“ in den ersten Jahren nach dem Umsturz an, um zu beweisen, daß dort der Ton nicht milder gewesen sei als jetzt bei den Nationalsozialisten. Der Abgeordnete Dittmann habe beispielsweise in der „Freiheit“ seinen jetzigen Fraktionsgenossen Heilmann als den skrupellosesten politischen Ehrabschneider bezeichnet. (Große Heiterkeit rechts.)

Abg. Herberg-Zwidau (Volksrechtspartei) lehnte die Vorlage ab und erklärte, die Regierung verdiene so lange keinen Schutz, als sie nicht zu einer gerechten Befehrgewehr zurückkehre.

Der von den Nationalsozialisten vorgelegte Gesekentwurf zum Schutz der deutschen Nation, der die Todesstrafe für den Verrat von Geheimnissen an das Ausland, für die Bekämpfung oder Verächtlichmachung des Grundgesetzes der allgemeinen Wehr- und Staatsdienstpflicht der Deutschen, für die Behauptung der Alleinschuld oder Mitschuld Deutschlands am Weltkrieg, ferner Zuchthaus für die Auslieferung deutscher Kulturgüter oder Wirtschaftsmacht an fremdrassige Einflüsse sowie für die Vermischung mit Angehörigen der jüdischen Blutgemeinschaft und schließlich Körperliche Züchtigung für die Beschimpfung lebender oder toter deutscher Nationalhelden und Heerführer vorsieht, wurde gegen die Antragsteller abgelehnt.

Zum § 6 (Bestimmung der Staatsform, der Reichs- und Landesfarben, der verstorbenen Reichspräsidenten und Minister, die Verherrlichung des Hochverrats) wurde der Antrag der Deutschen Volkspartei angenommen, wonach statt der Reichs- und Landesfarben die Farben und Flaggen des Reichs und der Länder geschützt werden sollen. Mit dieser Änderung wurde § 6 in der Ausschußfassung genehmigt. Alle übrigen Änderungsanträge wurden mit großer Mehrheit abgelehnt und die Vorlage in der Ausschußfassung angenommen.

Entsprechend einem Antrag der Regierungsparteien wurde beschlossen, daß das Gesek mit dem Inkrafttreten des neuen Strafgesekbuchs, spätestens aber am 31. Dezember 1932, außer Kraft treten soll.

Erste Beratung des Brotgesekes

Reichsernährungsminister Dietrich: Das Gesek werde die Arbeit in den Bäckereien erleichtern, denn es sehe vor, daß Roggenbrot, Weizenbrot und Weizenbrot künftig nur noch nach festem Gewicht bei gleichbleibenden Preisen verkauft werden dürfen. Die deutsche Regierung stehe auf dem Standpunkt, daß es besser sei, Roggen zu konsumieren, als eine Unmenge Weizen aus dem Ausland einzuführen. Große Mengen Roggen mußten für ein Butterbrot an die skandinavischen Länder verkauft werden. Mit Polen sei eine Verständigung in der Preisfrage erfolgt, jetzt unterbiete uns aber Sowjetrußland.

Das Brotgesek wurde dem Ausschuß überwiesen, ebenso eine Novelle zur Gewerbeordnung.

Angenommen wurde ein Ausschußantrag, der die Reichsregierung ersucht, sofort alle Maßnahmen zu treffen, um den Roggenpreis vor einem noch weiteren Absturz zu bewahren und ihn als eine den Produktionskosten angemessene Höhe herauszubringen.

Nach 5 Uhr vertagte sich das Haus auf Samstag 10 Uhr. Tagesordnung: dritte Lesung des Republikstuhlgesehes. Die Abstimmungen sollen erst am Dienstag stattfinden.

Arabische Unklagen gegen England

Zur Zeit weiß ein Führer der Nationalpartei im Irak, Musahim Beg al Parachi, aus geschäftlichen Gründen in Berlin. Diese Gelegenheit nahm der Berliner Vertreter der „Abn. Zeita“ wahr, um Musahim über das

Tagespiegel

Einem Bericht des Reichsfinanzministeriums über den Monat Januar ist zu entnehmen, daß der Fehlbetrag des Reichshaushalts von 1250,7 Millionen Ende 1929 auf 1138,7 Millionen Ende Januar 1930, also um 112 Millionen vermindert werden konnte. Dies wurde allerdings in der Hauptsache durch die Steuervorauszahlungen zu Beginn des Januar ermöglicht. Die schwebende Schuld hat sich im Januar von 1694 auf 1728 Millionen erhöht.

Nach der „B. Z.“ ist der Senatspräsident am preußischen Kammergericht, Dr. Großmann, dem Reichspräsidenten zur Ernennung zum Reichsgerichtsrat vorgeschlagen worden. — Großmann ist Vorstandsmitglied des Republikanischen Richterbunds und Mitglied des Reichsbanners.

Tardieu wird am Donnerstag nächster Woche in der französischen Kammer einen Gesekentwurf über den Neuen Plan einbringen, der noch vor den Osterferien erledigt werden soll.

Verhältnis des Iraks zu England, das bekanntlich das völkerbündliche Mandatsrecht über Mesopotamien ausübt, zu befragen. Es sei bemerkt, daß Musahim von 1924 bis 1925 Justiz- und Verkehrsminister und 1926 bis 1927 Gesandter des Iraks in London war.

Auf die Frage, warum das Kabinett in Bagdad kürzlich zurückgetreten sei, antwortete Musahim, die näheren Ursachen kenne er noch nicht, doch habe er den Rücktritt erwartet. Es bestanden fortwährende Streitigkeiten zwischen dem Kabinett, das ein nationales Programm ausführen wollte, und dem englischen Oberkommissar. Das letzte Kabinett Sawedis ist mitten an denselben Schwierigkeiten gescheitert, die den vorletzten Ersten Minister Nuhis bei in den Tod getrieben haben. Dieser war von Haus aus ein Anhänger Englands und hoffte, von ihm die Anerkennung der nationalen Ansprüche des Iraks zu erreichen. Er war gleichzeitig ein warmer Patriot. Aber er mußte in einem Abschiedsbrief schreiben: „Die Engländer haben mir nicht erlaubt, meinem Land zu dienen.“

Die Zusicherungen Englands, die es im vorigen Jahr dem Irak gemacht hat, nämlich den Eintritt des Iraks in den Völkerbund im Jahr 1932 zu unterstützen und die englisch-irakischen Beziehungen durch einen ähnlichen Vertrag zu regeln, wie er mit Ägypten vorgesehen ist, hat nicht die geringste Entspannung der politischen Lage gebracht, denn wir mißtrauen den englischen Versprechungen und wir bedanken uns für einen Vertrag, der wie in Ägypten die Besetzung unseres Landes durch englische Truppen rechtmäßig machen und verewigen soll. Wir wollen in den Völkerbund hinein, aber als freier Staat und nicht an den Ketten Englands. Wir hoffen übrigens, daß auch Ägypten den ihm angebotenen Vertrag ablehnen wird. England wird seine Zusage nicht halten, denn schon in dem Vertrag, den es 1923 mit uns geschlossen und 1924 ratifiziert hat, hatte es die Zulassung zum Völkerbund für das Jahr 1928 versprochen. Aber im Jahre 1927 wurde uns dann plötzlich erklärt, daß wir uns noch bis 1932 gedulden müßten. Wahrscheinlich wird England die Erfüllung seiner letzten Zusage von der Annahme eines für uns un gunstigen Vertrags abhängig machen. Auch die jetzige englische Arbeiterregierung hat nicht den ernstlichen Wunsch, mit dem Irak zu einer Verständigung zu gelangen. Die Ereignisse in Palästina haben uns die Augen geöffnet. Es ist jetzt ungefähr so weit, daß England von allen Arabern als ihr gemeinsamer Feind betrachtet wird. Eben darum wächst auch die Einheitsfront gegen England. Der Freundschaftsvertrag, der kürzlich zwischen König Faisal vom Irak und König Ibn Saud vom Hedschas abgeschlossen wurde, bedeute für England einen diplomatischen Erfolg nur insofern, als er den Grenzstreitigkeiten zwischen beiden Staaten ein Ende machte und den Frieden sicherte, den England an dieser wichtigen Stelle des Wegs nach Indien braucht. Aber ich glaube, daß Ibn Saud nach demselben Endziel strebt wie die große Mehrheit der Bewohner des Iraks und der übrigen Staaten zwischen dem Mitteländischen und dem Arabischen Meer. Das ist die Befreiung von der englischen Herrschaft und der Zusammen schluß zu einem arabischen Staatenbund. Ob dieses Ziel anders als durch Gewalt erreicht werden kann, muß die Zukunft lehren. Vorläufig hoffen wir auf den Völkerbund, dessen Mitglied der Irak so bald wie möglich werden will.

Die Grundzüge der künftigen Finanzpolitik

Reichszankler Müller hat am Schluß seiner Reichstagsrede am Mittwoch einige Grundzüge der künftigen Reichsfinanzpolitik verkündet, die erfreulich sind, wenn man die Ueberzeugung haben kann, daß sie auch wirklich durchgeführt werden. Die Ankündigung ist wohl auf die nicht mißzuwerthende Verpflichtung durch den Reichspräsidenten zurückzuführen, von der Reichs-

präsident v. Hindenburg in seiner öffentlichen Erklärung spricht. Sie sind eigentlich selbstverständlich, denn solange das Reich auch nach Auffüllung des geplanten Schuldenilungsgrundstocks und nach dem Eingang der Kreuzer-Anleihe von 450 Millionen noch schwebende Schulden im Betrag von fast einer Milliarde Mark hat, wäre ein neuer Fehlbetrag im außerordentlichen Haushalt einfach unbegreiflich. Die Versicherung, daß Haushaltsübertretungen künftig vermieden werden sollen, wäre also immerhin ein Fortschritt, der dem Kredit des Reichs im In- und Ausland nur förderlich sein könnte. Zu den drei Grundzügen, die der Reichszankler ausgeführt hat, müßte aber noch ein vierter kommen: die allgemeine Steuerpflicht der öffentlichen Betriebe. Der preußische Finanz- und Handelsminister haben sich wiederholt in diesem Sinn ausgesprochen, nur im Reichsfinanzministerium scheint man noch dieser Seite hin noch sehr schwerhörig zu sein.

Neue Nachrichten

„Abschied von Hindenburg“

Berlin, 14. März. Die „Deutsche Zeitung“, die die Meldung von der Unterzeichnung der Young-Belei durch den Reichspräsidenten mit einem Trauerrand umrahmt, schreibt unter der Ueberschrift „Abschied“: „Nach dem, was der Reichspräsident jetzt über sich gebracht hat zu tun, wird er sich nicht wundern, daß, wie er sich von denjenigen geschieden hat, deren Vertrauen ihn vor fast fünf Jahren zu seinem hohen Amt berief, nun diese von ihm scheiden, da er zum Volkstrecker margistischer Erfüllungspolitik geworden ist. Die Bewunderung, die Verehrung, die Liebe, die der Feldherr sich durch unvergeßliche Taten verdient hat und die ihm in überschwänglichem Maß zuteil wurden, hat er durch sein Verhalten an der Spitze des Reichs längst in Frage gestellt. Heute hat er den schier unerschöpflichen Schatz an Vertrauen, soweit Deutsche mit unerbörberem Nationalgefühl in Betracht kommen, reiflos verpielt.“

In der „Germania“ heißt es: Der erste Mahnruf des Reichspräsidenten wird bei der erdrückenden Mehrheit des Volkes lebhaft Zustimmung finden. Eine breite Front wird ihm Gefolgschaft leisten und seine Bemühungen unterstützen, der deutschen Zukunft Schritt um Schritt die Wege zu ebnen.

Der Berliner „Volksanzeiger“, das Blatt Hugenbergs, spricht zwar auch von einem schwarzen Tag für das deutsche Volk, der schwarze Tag könne aber auch sein Gutes haben, wenn aus ihm das Empowürche, wozu Hindenburg in seinen Schlußworten so eindringlich mahnt: Einigkeit in unserer Volk statt der fluchwürdigen Zerissenheit.

Die „Deutsche Tageszeitung“ jagt, der Entschluß Hindenburgs habe seine Wurzel viel weniger in der Beurteilung des Tributplanes selber als vielmehr in dem unzerstörbaren Glauben des Reichspräsidenten an eine bessere Zukunft des deutschen Volks und daraus sei seine Unterschrift zu erklären.

Der deutschnationale Parteivorstand wird einberufen

Berlin, 14. März. Dr. Hugenberg hat in der gestrigen Fraktionsstung seinen Dank für die Abwehrtätigkeit der Fraktion gegenüber dem Youngplan ausgesprochen. Er kündigt an, daß in Kürze der Parteivorstand einberufen werde, um sich u. a. über die Stellungnahme des Reichspräsidenten gegenüber dem Youngplan auszusprechen.

Dr. Kaas beurlaubt

Berlin, 14. März. Der Gesundheitszustand des Zentrumsführers Prälat Dr. Kaas ist so unbefriedigend geworden, daß er einen längeren Urlaub antreten mußte. Seine Vertretung in der Partei führt Abg. Joos.

Die „Weimarer“ Steuerpläne

Berlin, 14. März. In einer Besprechung mit den Vertretern der Weimarer Koalitionsparteien verlangte der Vertreter der Deutschen Volkspartei die Rückkehr zu dem feinerzeit von allen Parteien gebilligten Dezember-Programm: Senkung der direkten Steuern, besonders der Realsteuern, Aufbau der indirekten Steuern, Erhaltung der Biersteuer als Reichsteuer, Beschränkung der Ausgaben im Haushaltplan.

In parlamentarischen Kreisen hält man das „Weimarer“ Finanzprogramm bereits für erledigt. Es war wohl von Anfang an nicht ernst gemeint.

Die Entscheidung des Wahlprüfungsgerichts zum Volksentscheid

Berlin, 14. März. Das Wahlprüfungsgericht beim Reichstag hat in Sachen Prüfung des zweiten Volksentscheids entschieden, daß die Abstimmung bei dem Volksentscheid vom 22. Dezember 1929 gültig sei. An der Abstimmung habe sich nicht die Mehrheit der Stimmberechtigten beteiligt. Artikel 75 der Reichsverfassung erlasse auch den Fall, daß ein Volksbegehrensentwurf vom Reichstag abgelehnt werde.

Neue Bestimmungen im Gaststättengesetz

Berlin, 14. März. Der Volkswirtschaftliche Ausschuss hat den Beschluss der ersten Lesung, der die Anpreisung von alkoholartigen Getränken in öffentlichen Verkehrsanstalten und Verkehrsmitteln verbietet, mit den Stimmen der bürgerlichen Parteien gegen Sozialdemokraten und Kommunisten wieder gestrichen. Neu eingefügt wurde eine Bestimmung, wonach Forderungen eines Gast- oder Schankwirts auf den Ausschank von Branntwein künftig weder eingeklagt, noch in sonstiger Weise geltend gemacht werden können, wenn sie Personen gestundet worden sind, die dem Gast- oder Schankwirt eine frühere Schuld gleicher Art noch nicht bezahlt haben. Dasselbe gilt für Forderungen aus der Abgabe von Branntwein im Kleinhandel. Als Stundung gilt nur die Befristung der Zahlung über den Zeitpunkt hinaus, in dem der Gast die Wirtschaft verlässt. Auf Forderungen aus dem Ausschank an zur Beherbergung aufgenommene Gäste und auf Forderungen aus dem Ausschank, der üblicherweise als Zubehör zu Mahlzeiten erfolgt, findet diese Vorschrift keine Anwendung. Genehmigt wurde der Paragraph 28, der die besonderen bayerischen Verhältnisse betrifft und zum Ausdruck bringt, dass auch künftig der Ausschank selbstgezeugter Getränke in Bayern ohne Erlaubnis statthaft ist. Die obersten Landesbehörden werden ermächtigt, den Ausschank von Branntwein und den Kleinhandel mit Branntwein für bestimmte Morgenstunden, sowie an zwei Tagen der Woche, insbesondere an Lohn- und Gehaltszahlungstagen und an Bahntagen ganz oder teilweise zu verbieten oder zu beschränken.

Vorbereitung zum Hochverrat

Leipzig, 14. März. Das Reichsgericht verurteilte den Schriftleiter an der „Roten Fahne“, Richard Schulz-Berlin, wegen Vorbereitung zum Hochverrat zu 1 Jahr 3 Monaten Festungshaft.

Ein Aufwertungsangebot des sächsischen Staats

Dresden, 14. März. Die sächsische Regierung hat dem Landtage eine Vorlage über die Ablösung der Gemeindeforschuldbriefe (Kreditbriefe) zugehen lassen. Die Ablösung erfolgt ohne Unterschied von Alt- oder Neubrief mit 12 1/2 Prozent des Goldmarkbetrags der Anleihe mit dem gemäßigtem Reichsgesetz über die Ablösung öffentlicher Anleihen festzustellenden höheren Einlösungsbetrag. Die Tilgung geschieht ab 1. Januar 1926 durch Barzahlung in höchstens 30 Jahresraten. Die ungetilgten Jahresraten sind halbjährlich vom 1. 1. 1926 mit 3 Prozent und vom 1. 1. 1928 mit 5 Prozent zu verzinsen. Kreditanstalten können bis zu 1/2 Prozent der ungetilgten Jahresraten einen Verwastungskostenbeitrag erheben. Derselben Bestimmungen gelten auch für derartige Anleihen von Religionsgesellschaften, Schulbezirken, Fürsorgeverbänden usw. Das Gesetz soll mit Rückwirkung vom 1. 1. 1926 an in Kraft treten. Doch werden rechtskräftige Entscheidungen und Vergleiche aufrecht erhalten.

Der „Hungermarsch“ nach Dresden

Dresden, 14. März. Anlässlich des kommunistischen Hungermarsches nach Dresden kam es gestern nachmittags verschiedentlich zu Zusammenstößen mit der Polizei. Der Zug von auswärts war nicht stark. In den Nachmittagsstunden kam es in der inneren Altstadt zu Zusammenstößen, die zum Teil unter Zuhilfenahme berittener Polizei und Einsetzung eines Panzerwagens zerstreut wurden. Verschiedentlich wurde die Polizei mit Steinen und Flaschen beworfen. Einzelne waren mit Revolvern bewaffnet. Revolvermunition wurde auf der Straße gefunden. Um Mitternacht befanden sich noch 125 Kommunisten in Haft, darunter sechs Ausländer.

Weiterer Abtransport von Deutschrussen nach Brasilien

Hamburg, 14. März. Mit der „Monte Sarmiento“ traten gestern weitere 22 Flüchtlingfamilien, die aus dem Sammellager in Hammerstein eingetroffen waren, die Fahrt nach Brasilien an. Der Transport geht zunächst bis Rio de Janeiro und von dort weiter nach Bahia.

Streitfall zwischen Universität und Bischof in Graz

Graz, 14. März. Bei der Staatsprüfung an der Universität war von der theologischen Fakultät offiziell die Prüfung auf den Abschnitt der Philosophie angelehnt worden, für den Universitätsprofessor Dr. Ude den staatlichen Lehrauftrag hat. Bischof Dr. Pawlikowski verbietet nun den Theologen, an der Prüfung teilzunehmen. Die Theologen fügten sich diesem Befehl, so daß die Prüfung unterbleiben mußte.

Die Meinung der Angelsachsen

London, 14. März. Die englische Presse, der die innerpolitischen Vorgänge in Deutschland gleichgültig zu sein scheinen, hat für die Abstimmungen des Reichstags keine Worte. Keine einzige englische Zeitung fühlt sich veranlaßt, die Annahme des neuen Plans und der sogenannten Jungauleihe durch den Reichstag zu besprechen. Die Blätter be-

gnügen sich mit der Veröffentlichung des Abstimmungs-ergebnisses.

Nur die „Financial Times“ sagt nachträglich, der Tag, an dem der deutsche Reichspräsident die Jungauleihe unterzeichnete, sei einer der wichtigsten in der Nachkriegsgeschichte Europas. Es dürfte ja wohl später notwendig werden, den Plan zu ändern, aber vorläufig seien Vorbereitungen getroffen, um eine dauernde Beobachtung der Rückwirkungen auf die internationale Finanz- und Handelslage zu ermöglichen.

Die amerikanischen Finanzkreise bedauern den Rücktritt Dr. Schachts lebhaft. Er sei als festes Bollwerk gegen die ausschweifenden Finanzpläne und Sozialversicherungen zu betrachten gewesen und als Fachmann ersten Rangs zu bewerten.

Der Mißtrauensantrag gegen Mac Donald abgelehnt

London, 14. März. Der von den Konservativen eingebrachte Mißtrauensantrag, weil die Regierung die Schutzzölle abbaue und dadurch die Arbeitslosigkeit vermehre, wurde mit 308 gegen 235 Stimmen abgelehnt. Die Liberalen stimmten gegen den Antrag.

Sabotage der argentinischen Eisenbahnen

New York, 14. März. Wie Associated Press aus Buenos Aires meldet, sind die mit ihren Löhnen unzufriedenen argentinischen Eisenbahner dazu übergegangen, den Dienst durch eine übertrieben peinliche Befolgung aller Dienstvorschriften zu sabotieren. Sie erreichten damit, daß die Züge mit großen Verspätungen eintrafen. Die dadurch verärgerten Reisenden begannen an vielen Orten die Wagen zu zertrümmern. Auf einer Vorortstation von Buenos Aires wurden drei Wagen in Brand gesetzt. Der durch den passiven Widerstand hervorgerufene Schaden wird auf annähernd eine halbe Million Dollar geschätzt.

Verhaftung von zwei Reichswehroffizieren in Ulm

Aus Berlin wird gemeldet: Das Reichswehrministerium hat vor einiger Zeit durch Meldungen aus Ulm erfahren, daß einige junge Offiziere in nationalsozialistischen Verbänden zu wirken versuchten. Da diese Versuche rechtzeitig bemerkt und abgestellt worden sind, haben sie sich auf wenige Fälle beschränkt und keine Bedeutung gewinnen können. Das Reichswehrministerium hat die Angelegenheit der Reichsanwaltschaft übergeben. Diese hat zwei Leutnants des Standorts Ulm und einen ehemaligen Offizier verhaften lassen.

Württemberg

Stuttgart, 14. März. Höhere Vauschule. Der Staatspräsident hat den Regierungsbaumeister Richard Reihner und den Dipl.-Ing. Walter Hoff in Stuttgart zu Professoren der Gruppe 4a an der Höheren Vauschule in Stuttgart ernannt.

Zum Lohn- und Tarifstreit in der württ. Landwirtschaft. Nach vielen Bemühungen gelang es dem Landesgeschäftler Dr. Kimmich, in fünf Verhandlungstagen zwischen den Vertretern des Landw. Hauptverbandes und den beiden Landarbeitgeberverbänden wieder einen Tarifvertrag für die landw. Arbeiter auf Grund gegenseitiger Verständigung zustande zu bringen. Der neue Vertrag soll die Unklarheiten des bisherigen Tarifs beseitigen und sieht u. a. prozentual festgelegte Leistungszulagen vor. Dagegen wurde eine Einigung in der Lohnfrage zwischen den Parteien nicht erzielt. Die anschließend zusammengetretene Schlichtungskammer hat den Anträgen der Arbeitnehmerseite auf Erhöhung der Löhne nicht Rechnung getragen und dahingehend entschieden, daß die bisherigen Löhne bis 31. Dezember 1930 Geltung haben sollen. Die Erklärungsfrist für Annahme oder Ablehnung des Schiedspruches ist auf 25. März festgelegt.

Die alten Coupewagen. Die Abgeordneten Muschler, Klein und Dr. Höllcher haben an das Staatsministerium folgende Anfrage gestellt: Seit einiger Zeit werden auf verschiedenen württembergischen Eisenbahnstrecken fast ausschließlich alte preussische Coupewagen mitgeführt. Von den Reisenden wird darüber Klage geführt, daß diese Wagen sehr nachteilig und unpraktisch sind. Ist das württ. Staatsministerium bereit, der Reichsbahndirektion nahezu legen, daß auf den betreffenden Bahnstrecken, wie z. B. auf der Strecke Ulm-Mergentheim, wieder die besseren württembergischen Wagen mitgeführt werden?

Sitzungen der Kommission für Metallforschung. Am 15. und 16. ds. Mts. finden in Stuttgart seitens der Reichsgemeinschaft der deutschen Wissenschaft Sitzungen der Kommission für Metallforschung statt, in denen über die umfangreichen Arbeiten (180 Veröffentlichungen) dieser Kommission im abgelaufenen Jahr berichtet werden wird. Dabei steht die Förderung der Ulyrenforschung und der Edelmetallforschung in Württemberg im Vordergrund.

Schmidener berät den Eingemeindungsvortrag. Der Gemeinderat Schmidener hielt in der letzten Zeit zwei Sitzungen ab, in denen u. a. auch die Bedingungen für die Eingemeindung von Schmidener nach Stuttgart erörtert wurden. Das

Ergebnis der Beratung wurde dem Stadtschultheißenamt Stuttgart zur Kenntnisnahme mitgeteilt.

Kommt der Deutsche Fleischartag 1931 nach Stuttgart? Bei der Hauptversammlung der Stuttgarter Metzgerinnung berichtete Obermeister Stöckle, daß der Bau der Kuttellei, der keinesfalls länger hinausgeschoben werden dürfte und von der Bauabteilung schon genehmigt worden sei, nochmals eine weitere Verzögerung erfahren soll. Mit Entschiedenheit wurde dagegen Einspruch erhoben, daß die Stadt Stuttgart Schlachthofgelder zu anderen als den ursprünglich bestimmten Zwecken verwendet. Mit Bestimmtheit erwarte das ganze württembergische Fleischerhandwerk, daß der Deutsche Fleischartag 1931 nach Stuttgart verlegt werde.

Neue Schutzhütte auf dem Kern. Der Ausschuss der Ortsgruppe Stuttgart des Albovereins hat beschlossen, die durch Buberhände stark beschädigte hölzerne Schutzhütte an dem Kernenturm auf der Fellbacher Markung durch eine steinerne Unterkunftshütte zu ersetzen. Der vor 34 Jahren erbaute Turm auf dem Kern (513 Meter über dem Meer), der durch die prächtige Aussicht weitbekannt ist, wurde im Jahr 1929 von mehr als 10 000 zahlenden Besuchern besichtigt.

Wirtschaftsbericht der Handwerksammer Stuttgart für Februar 1930

Stuttgart, 14. März. Der Beschäftigungsumfang des Baugewerbes ist bei der kälteren Witterung in dem Berichtsmonat gegenüber dem Vormonat noch erheblich zurückgegangen. Die Aussichten dieses Berufszweiges sind für das laufende Jahr nicht günstig. Bei dem Belleidungsgewerbe ist im Herrenschneiderhandwerk eine Besserung der Lage nicht eingetreten. Im Damenschneiderhandwerk war der Auftragsseingang in den letzten Tagen des Berichtsmontats in Anbetracht der Faschingszeit etwas besser. Von den holzverarbeitenden Gewerbebezügen haben im gesamten Schreinerhandwerk die sehr ungünstigen Beschäftigungsverhältnisse angehalten. Von den Leder- und papierverarbeitenden Gewerbebezügen war der Beschäftigung im Sattler- und Tapezierhandwerk trotz dem Fasching außerordentlich ungünstig. Bei den metallverarbeitenden Gewerbebezügen ist im Schmiedehandwerk keine Änderung eingetreten. Die Beschäftigung des Schlosserhandwerks war schlechter als im Vormonat und im allgemeinen sehr ungenügend. Auch im Elektro-Installationsgewerbe war die Beschäftigung so gering, daß die Arbeitnehmerzahl in vielen Betrieben verringert werden mußte. Im Mechanikergewerbe ist die Lage denkbar ungünstig. Von den Nahrungsmittelgewerbebezügen war der Beschäftigung im Konditorgewerbe schleppend; im Metzgergewerbe war das Ladengeschäft flauer als im Vormonat. Trotz des darniederliegenden Beschäftigungszustandes sind die Preise auf dem Rohstoffmarkt im allgemeinen unverändert. Schwierigkeiten in der Rohstoffbeschaffung bestehen nicht. Trotz der Zinsverbilligung ist nicht die geringste Belebung der Handwerkswirtschaft zu beobachten. Die Ursache ist zum großen Teil auch darin zu sehen, daß die erhoffte Verminderung der öffentlichen Lasten, insbesondere der Steuern offenbar nicht eintreten wird. Im Gegenteil werden Deffizitlasten und Wirtschaft seit Wochen mit allen möglichen Steuerplänen beunruhigt. Das Handwerk muß unbedingt verlangen, daß wenigstens eine Garantie für eine Lastensenkung in absehbarer Zeit gegeben wird. Im Damenschneiderhandwerk hat sich die Schwarzarbeit außerordentlich breit gemacht. Dies geht aus daraus hervor, daß die betr. selbstständigen Gewerbebetriebe ganz beträchtlich weniger Aufträge für Fasching entgegennehmen konnten als früher. Die Konkurrenz der Konsumvereine und Warenhäuser macht sich u. a. auch im Bürsten- und Pinselmacherhandwerk beim Warenabgang nachteilig bemerkbar.

Aus dem Lande

Kalen, 14. März. Einbruch. In der Nacht zum Donnerstag wurde in einem Zigarrengeschäft in der Bahnhofstraße eingebrochen. Der Dieb hat für über 400 Mark Waren — hauptsächlich bessere Sorten Zigaretten — und einige Mark Wechselgeld entwendet.

Regelsweiler M. Elmangen, 14. März. Brand. Gestern nacht brach in dem Wohn- und Dekonomiegebäude des Soldners und Hilfsarbeiters Joseph Knobel ein Brand aus. Das Anwesen brannte bis auf das Erdgeschloß nieder. Knobel ist mit seiner Fahrnis versichert. Es wird Brandstiftung vermutet.

Hall, 14. März. Revision eingelegt. Gegen das Todesurteil gegen Theodor Leppkes, der am 24. Nov. vor. J. die 22 J. a. Frida Schick von Hütten ermordete, hat der Verteidiger, Dr. H. Merzbacher-Stuttgart, beim Reichsgericht Revision angemeldet.

Hall, 14. März. Schadenfeuer. Gestern abend brach bei Fuhrunternehmer A. Schad infolge Kurzschlusses ein Schadenfeuer aus, dem das ganze Anwesen zum Opfer fiel. Vernichtet wurde viel Heu und Stroh, das gestern ert eingelagert worden war. Das Vieh konnte gerettet werden.

Reutlingen, 14. März. Neubau der Allg. Orts- trankenfassendaültia beschlossen. In einer

Länder- und Städtewappen aller Erdteile in Gold- und Silberdruck. Die FREUDE des KURMARK-RAUCHERS.

Die Garantie gibt die Wissenschaft.

KUR MARK CIGARETTEN

ERFAHRUNG DER JAHRZEHNTE im Verein mit moderner Technik her vorgebracht, das prüft unbestechlichen Äußerer Wissenschaftler, durch Nachprüfung gelangt zur Verneinung, die nicht vorher vorgefüllt mit den neuesten Methoden der Biochemie auf ihre Bekundungskraft untersucht ist.

KUR MARK

Die Zigarette der neuen Epoche

gemeinsamlichen Sitzung des Vorstandes und des Ausschusses der Allg. Ortskrankenkasse Reutlingen wurde, wie der Reutlinger Generalanzeiger hört, die Ausführung des längst geplanten Neubaus eines modernen Verwaltungsgebäudes beschlossen. Man rechnet mit einem Bauaufwand von 600 000 Mark und mit einer Bauzeit von einem Jahr. Die Finanzierung scheint gesichert zu sein, nachdem die Oberamtsparkeasse ein Darlehen von 350 000 Mark bereits ausbezahlt hat.

Schwenningen, 14. März. Diebstahl. In letzter Zeit wurden hier auf erschwerter Weise eine Anzahl ungegerberter Affen-, Hyänen-, glatte Löwenfelle usw. gestohlen. Der Täter ist noch nicht ermittelt.

Rajcher Tod. Am Mittwoch verschied im Alter von 33 Jahren ganz unerwartet Polizeiwachtmeister Karl Böttlinger. Die Todesursache dürfte Herzlähmung sein. Der Verstorbene hinterläßt eine Witwe und drei Kinder im Alter von 5—9 Jahren.

Donzdorf O. Weislingen, 14. März. Starker Schneefall. Das Lautertal zeigt sich von Weihenstephan bis Söding als ein dicht bedecktes Schneefeld. Je höher in die Alb, umso dichter wird die weiße Decke. Auf dem Hochplateau des Messelsteins liegt Schnee bis 15 Zentimeter und darüber. Ein starker Westwind treibt große Wallen von Schneewolken über die Alb. Der Vollmond hat wieder einmal kritische Wetterlage gebracht.

Ulm, 14. März. Keine städtische Besetzung am Stahelhelmtag. Am Samstag und Sonntag findet in Ulm die süddeutsche Führertagung des Stahlhelms, Bund der Frontsoldaten statt, in deren Mittelpunkt als bedeutendste öffentliche Veranstaltung am Samstag ein Deutscher Abend im Saalbau mit Reden des Stahlhelmsführers Fr. Seidte (Magdeburg), des würt.-bairischen Landesführers Major a. D. von Neufville und des bayerischen Landesführers Oberst a. D. Ritter v. Benz-München stehen wird. Der Stahlhelm hat beim Stadtschultheißenamt darum nachgesucht, auf dem Bahnhofspfad eine sog. keine Besetzung anbringen zu dürfen, wonach die Farben der Stadt Ulm, sowie der Länder Württemberg, Bayern und Baden verwendet werden sollten. Da das Stadtschultheißenamt diese Besetzung nur unter der Bedingung genehmigte, daß auch eine schwarz-rot-goldene Fahne aufgezogen wird, verzichtete der Stahlhelm auf Besetzung durch die Stadt, um keinen Streit wegen der Flaggenfrage aufzurollen.

Ulmendingen O. Ehingen, 14. März. Vollbetrieb im Zementwerk. Seit 1. März ist das hiesige Zementwerk Schwenk wieder im Vollbetrieb. Es wird wieder Tag und Nacht gearbeitet. Fast sämtliche Arbeiter haben jetzt wieder Beschäftigung.

Alshausen O. Saulgau, 14. März. Brand. Am Mittwochabend entstand in der Scheuer der herzoglichen Mühle in der Nähe des Weihers ein Brand. An den großen Futtermitteln, sowie an dem reichlichen hölzernen Gebälk hatte das Feuer reiche Nahrung. In der Scheune waren noch einige landwirtschaftliche Maschinen untergebracht, die ebenfalls ein Raub der Flammen wurden. Ueber die Brandursache ist noch nichts bekannt.

Biberach, 14. März. Fund von Goldstücken. Ein Landwirt in Hunderthaus fand beim Aufgraben im Stadteil, etwa handbreit unter der Erdoberfläche vier Goldmünzen in der Größe von Zwanzigmarkstücken. Drei der Münzen tragen die Jahreszahl 1539, die vierte stammt aus dem Anfang des 18. Jahrhunderts. Der Grundeigentümer Fürst Thurn und Taxis hat gesetzlichen Anspruch auf die Hälfte des Werts der Münzen, der nicht unbedeutend ist. Die Münzen sind bereits für die Kunst- und Altertumsammlung in Stuttgart gesichert.

Ravensburg, 14. März. Der Staatsanwalt beantragt Todesstrafe im Mordprozess Wiedemann. Im Mordprozess Wiedemann behandelte heute vormittag Oberstaatsanwalt Bühler in über dreistündiger Rede die Mordtatsache und kam nach ausführlichen Darlegungen zu dem Antrag, Wiedemann wegen Mords an seiner Frau zum Tod zu verurteilen und die gesetzlichen Nebenstrafen auszusprechen. — Am Nachmittag begann das Plädoyer des Rechtsanwalts Wendel. — Die Anklage wegen Wechselfälschung und Versicherungsbetrugs wird anschließend behandelt. Wiedemann hatte trotz seiner katastrophalen finanziellen Lage sein Leben mit 166 000 M. für den Fall eines Unfalls mit 287 000 M. versichert gehabt. Das Leben seiner Ehefrau war für Todesfall mit 226 000 M., im Fall eines Unfalls mit 347 000 M. versichert.

Oberteuringen O. Leinang, 14. März. Schwindel durch Zeitungsinserate. Einem Schwindler in der Person des Hermann Maier aus Blankenried ist die Gendarmerie auf die Spur gekommen. Maier hatte durch Zeitungsinserate in norddeutschen Blättern und auch in der hiesigen Gegend Heimarbeit zu vergeben angekündigt. Von den zahlreichen Interessenten ließ er sich als „Frachtkostendeckung“ und dergleichen Vorschläge bis zu 8 M. einfinden. Der Vorschlag sollte bei Anlieferung der Fertigarbeit verrechnet werden. In Wirklichkeit handelte es sich um ein richtiges Schwindelmanöver. Vor 14 Tagen ist nun über die an Maier einlaufenden Sendungen Postsperrung verhängt worden. Es wurden in dieser verhältnismäßig kurzen Zeit durch die Gendarmerie in Oberteuringen 2000 Briefe zurückgehalten mit einem Inhalt von rund 1500 M. Der Uebelthäter, der durch diese Methode die Kostlage anderer schändlich ausgenützt hat, ist bereits in Haft genommen worden.

Von der bayerischen Grenze, 14. März. Die todbringende kleine Wunde. Vor einiger Zeit war das 7jährige Schindler des Landwirts Fischer in Mehlfeld auf dem Heimweg von der Schule gefallen, wobei sich der Knabe eine kleine Wunde zuzog, die nicht beachtet wurde. Nun trat Blutvergiftung ein, der das Kind erlegen ist.

Vom bayerischen Allgäu, 14. März. Ein Tierstandbild. Auf dem freien Platz vor der Allgäuer Tierzuchtstätte in Rempfen ist jetzt das Riesentierstandbild eines Allgäuer Stiers aufgestellt worden. Das Kunstwerk ist aus 173 Zentner schwerem Mischelstein gehauen und wiegt 80 Zentner.

Lokales.

Wildbad, den 15. März 1930.

Rinden-Lichtspiele. Am Samstag und Sonntag abend, jeweils 8 1/2 Uhr, kommt ein 14 Akte umfassendes Programm zur Aufführung. „Freibeuter der Südsee“, ein Drama in 7 Akten, heißt der Titel des ersten Films; der zweite Film zeigt uns in 7 spannungsvollen Akten die

„Geschminkte Jugend“. Ein Besuch ist sehr zu empfehlen. Jugendliche haben keinen Zutritt.

Der Hausbesitzerverein hält morgen nachmittag in der Alten Linde seine Generalversammlung ab, auf die wir die Mitglieder auch an dieser Stelle aufmerksam machen.

Die Kleinkaliber-Schützen veranstalten morgen nachmittag ein Werbe- und Preischießen, bei dem ein Geißbock zu gewinnen ist. Neben den Mitgliedern können sich auch Freunde des Schießsports daran beteiligen. Auf die heute abend 8 Uhr stattfindende Generalversammlung in der Rennbachbrauerei sei gleichzeitig hingewiesen.

Schauspielhaus Pforzheim. Am Sonntag nachmittag 3 1/2 Uhr kommt als Fremdenvorstellung zum letzten Male „Die lustige Witwe“, Operette in 3 Akten von F. Lehár, zur Aufführung. Als Gäste wirken mit: Berl Gräbener und Hans Hanus vom Süddeutschen Rundfunk.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Befahungsreferenten zur Hilfeleistung nach Südfrankreich beurlaubt. Sämtliche Referenten der französischen Befahrung in Germersheim (Pfalz), die aus dem überschwemmten Gebiet Frankreichs stammen, werden sofort entlassen, um in der Heimat bei den Aufräumungsarbeiten zu helfen. Die übrigen Referenten werden in der Zeit vom 25. bis 30. März entlassen, ohne erlegt zu werden.

Entgleisung eines Güterzugs im französischen Uberschwemmungsgebiet. Bei La Guiche in der Gegend von Bayonne entgleiste ein Güterzug. Der Unfall, bei dem der Zugführer erkrankte und der Heizer schwere Brandwunden erlitt, wird auf einen durch die Uberschwemmung verursachten Dammrutsch zurückgeführt.

Raubmord auf der Landstraße. Auf der Straße zwischen Gebersdorf und Taubitz (Schlesien) wurde der Bote Langer ermordet aufgefunden. 6000 Mark, die er vom Arbeitsamt in Striegau für Arbeitslose abgeholt hatte, fehlten. Als Raubmörder kommen drei Landtreiber in Betracht.

1000 Häuser abgebrannt. Eine Feuersbrunst im Singalong-Bezirk auf Manila zerstörte 1000 Wohnhäuser. Etwa 50 000 Menschen wurden obdachlos.

Primo de Rivera fährt nach Deutschland. General Primo wird in nächster Woche mit zwei Töchtern und einem Sohn von Paris nach Frankfurt abreißen. Er beabsichtigt, im April nach Paris und im Mai nach Spanien zurückzuzehren.

Primo de Rivera will in der Klinik des Prof. v. Norden in Frankfurt eine Kur gegen Zuckerkrankheit durchmachen.

Ein neuer Planet? Wie aus Neuport gemeldet wird, soll die Sternwarte der Harvard Universität durch ihre Beobachtungsstation in Arizona einen neuen Planeten unseres Sonnensystems in der Bahn des Planeten Neptun entdeckt haben. Der Planet sei nur mit schärfsten Instrumenten sichtbar.

Großfeuer auf einem Fuggerischen Gut. In dem Dekonomiegebäude des dem Fürsten Fugger-Babenhausen gehörigen Schlossguts Weilenburg bei Augsburg brach ein Brand aus, der auch ein daneben stehendes Wohnhaus zerstörte. Man vermutet, daß ein schadhafter Ofen des unterirdisch geheizten Scheinstalls den Brand verursacht hat. Der Schaden beträgt 100 000—150 000 Mark.

Vom D-Zug überfahren. Am Donnerstagabend überfuhr der D-Zug Paris-München in der Nähe von Malsch (Oberbayern) bei einem Bahnübergang ein Holzfuhrwerk. Der Fuhrmann geriet unter die Maschine und wurde getötet, ebenso der Schrankenwärter, der im letzten Augenblick versuchte, die Pferde zurückzuführen.

Kampf im Löwenzwinger. In der Nacht zum Donnerstag kam es in Bebra im Menageriewagen des Zirkus Haffel etwa zwei Stunden nach der Vorstellung zu einem Kampf zwischen einem braunen sibirischen Bären und einem Berberlöwen. Die Tiere verbißen sich wütend in einander. Die beherzte Gattin des Zirkusbesitzers, die allein die Stallwache ausübte, da das übrige Personal bereits in dem benachbarten Contra mit der Aufstellung eines Zeltes beschäftigt war, stieg in den Zwinger hinein und versuchte die Bestien durch Schläge mit einer Drahtpeitsche zu trennen. Mit gewaltigem Sprung stürzte sich der Löwe nunmehr auf die Frau und verfleischte sie am ganzen Körper. Auf ihre gellenden Hilferufe kamen Beamte der Landjägererei und Bauern mit Eisenstangen und Mistgabeln zu Hilfe und hielten den Löwen mit Strichen und Schlägen in Schach, bis es gelang, die ohnmächtige Frau zu bergen. Sie wurde in hoffnungslosem Zustand in das Bebraer Krankenhaus eingeliefert. Der Bär war inzwischen seinen Wunden erlegen. Der Löwe wurde erschossen.

Zwei Mann unter einer Lawine begraben. Am Donnerstag war eine Gesellschaft von fünf Gästen aus Arosa (Graubünden) aufgebrochen, um eine Skitour nach dem Parpaner Rothorn zu unternehmen, die unter normalen Verhältnissen nicht besonders gefährlich ist. Gegen Mittag geriet die Gesellschaft in eine Lawine. Zwei Schifahrer konnten sich in Sicherheit bringen, ein dritter arbeitete sich wieder heraus, die übrigen zwei jedoch wurden von den Schneemassen zugedeckt und waren unauffindbar. Von Arosa aus brach unverzüglich eine Rettungskolonie von 40 Mann auf, die aber durch stürmisches Wetter in ihrer Arbeit behindert war. Es gelang ihr trotzdem, die Leiche des 19jährigen Kaufmanns Tauber aus Zürich zu bergen. Sein Unglücksgefährte wurde nicht gefunden. Es handelt sich um einen Architekten Kurt Bogler aus Berlin. Nachdem die eine Leiche nach Arosa gebracht war, wurde am Freitag früh die Suche nach der andern fortgesetzt.

Ein deutscher Kaufmann in Paris verhaftet. In Paris wurde ein Frankfurter Kaufmann verhaftet, der wegen Unterschlagungen gesucht wurde. Er hat in einem Frankfurter Lotterleunternehmen mit Hilfe einer gleichfalls verhafteten Buchhalterin 17 000 Mark unterschlagen.

Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

Sonntag, 16. März

8.10: Morgengymnastik. 10.15: Katholische Storgensfeier. 11.00: Morgenfeier zum Tag des Buchs. 11.30: Gedächtnisfeier anlässlich des Gefallenenfriedens (Rochschule). 12.00: Promnadekonzert. 13.00: Schallplattenkonzert. 14.00: Kinderstunde. 15.00: Vortrag: 100 Jahre Kunstentwicklung. 15.30: Unterhaltungskonzert. 16.00: Vortrag: Zum 100. Geburtstag von Paul Senke. 18.30: Sportnachricht. 18.45: Vortrag: Rostfische Banditen. 19.15: Vortrag: Wäskänble und unanständige Berichtserstattung. 19.45: Nebenfließen von Treana Gist. 20.00: Den Gefallenen zum Gedächtnis!

Freitagabendkonzert. 8.15: 21.00: Nachts Kammermusik. 22.40: Nachrichten. 23.25: Schallplattenkonzert.

Montag, 17. März:

6.45: Morgengymnastik. 10.00: Schallplattenkonzert. 11.00: Nachrichten-Minut. 12.00: Wetterbericht. 12.15: Schallplattenkonzert. 12.55: Hausener Zeitungen. 13.00: Schallplattenkonzert. 13.15: Wetterbericht. Nachrichten-Minut. Schallplattenkonzert. 16.00: Konzert. 17.30: Vortrag: Führung und Führer auf Wanderfahrt. 18.00: Vortrag: 100 Jahre Kunstentwicklung. 18.30: Vortrag: Das Wirtschaftsleben des Saargebiets. 19.00: Zeitungs- und Wetterbericht. 19.05: Englischer Sprachunterricht. 19.30: Klavier-Konzert. 20.15: Unterhaltungskonzert. 21.45: Groß Orchester liest aus seiner Novelle „Marzinka im Ried“. 23.15: Nachrichten.

Handel und Verkehr

Der Personen- und Güterverkehr

Im Personenverkehr steht die Reichsbahndirektion Berlin an weitaus erster Stelle; verkaufte sie doch innerhalb eines Jahres 210 Millionen Fahrkarten. An zweiter Stelle kommt die Reichsbahndirektion Dresden mit 100 Millionen vor Altona mit 80 Millionen, Essen mit 56, Köln mit 51, Stuttgart mit 46 und Oberfeld mit 44 Millionen Fahrkarten. Den geringsten Personenverkehr haben Schwerin mit 10 und Oldenburg mit 7 Millionen Fahrkarten aufzuweisen. Anders verhält es sich mit dem Güterverkehr. Hier steht Essen (im rheinisch-westfälischen Industriegebiet) mit seinen 170 Millionen beförderter Tonnen weitaus an erster Stelle. Berlin liegt mit 21 Millionen erst an 13. Stelle. Den zweiten Platz haben Dresden und Leipzig mit 70 Millionen vor Köln mit 60 Millionen, Halle mit 50, Oberfeld mit 47 und Breslau mit 40 Millionen Tonnen. Auf den letzten Plätzen liegen Augsburg mit 6 und Schwerin mit 5 Millionen Tonnen.

Glückslos 210 171. Am Schlußtag der Ziehung zur letzten Klasse der Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie am Freitag gelangte die große Sonderprämie von einer halben Million, die dem am letzten Tag zuerst mit einem Gewinn von 1000 Mark erzeugten Los zufällt, zur Auslosung. Die Prämie fiel nach der Z. 3. auf das Los 210 171, das in der ersten Abteilung in Königshagen und in der zweiten Abteilung in Lübeck gespielt wird. Der Königsberger Gewinner behielt das Los im Ganzen und erhält daher 400 000 Mark in bar. In Lübeck wurde das Los in Viertel gespielt.

Berliner Dollarkurs, 14. März, 4,188 G., 4,196 B.

Di. Abl.-Anl. 50,75.

Di. Abl.-Anl. ohne Ausf. 8,50.

Berliner Geldmarkt, 14. März, Tagesgeld 4—6,5 v. h., Monatsgeld 6,5—8,5 v. h., Warenwechsel 5,5 v. h.

Privatdiskont: 5,125 v. h. kurz und lang.

Die Bank von Polen hat den Diskontsatz von 8 auf 7 Prozent herabgesetzt.

Deutscher Meistbegünstigungsvertrag mit Haifi. Zwischen der haitianischen und der deutschen Regierung ist am 10. März in Port au Prince ein Handelsvertrag unterzeichnet worden, der, ohne Tarifabreden zu enthalten, auf dem Grundlag der Meistbegünstigung aufgebaut ist.

Das Atlantik-Luftmonopol. Der mehrfach erwähnte Vertrag über das portugiesische Luftfahrtmonopol ist in Lisbon unterzeichnet worden. Damit ist das Monopol der Verbindung auf den Azoren und Cap Verdeischen Inseln, das für den Ueberseehandel so wichtig ist, für 30 Jahre an eine einzelne Gesellschaft vergeben, die unter französischem Einfluß steht.

Der siebte Preisstand des kanadischen Weizens während des letzten sechs Jahre wurde an der Börse in Winnipeg (Kanada) am Dienstag, den 11. März mit 1,02 1/2 Dollar für das Bushel (15,36 M. für den Doppelpentner).

Die AG. Vereinigte Filzfabriken in Giengen a. d. Brenz erzielte im Geschäftsjahr 1929 einen Reingewinn von 222 730 (251 301) M., aus dem wieder 8 Prozent Dividende auf die St.-A. und wieder 7 Prozent auf die B.-A. ausgeschüttet werden sollen. Die Genussscheine erhalten 57 000 (82 020) M.

Ev. Gottesdienst. Sonntag Reminiszere, 16. März 1930. 7 1/2 Uhr Predigt (Lied Nr. 417, Vers 1 und 2), Stadtpfarrer Dauber. — 9 1/2 Uhr Kindergottesdienst. — 1 Uhr Christenlehre (Töchter), Stadtpfarrer Ratter. — 5 Uhr Bibelstunde, Stadtpfarrer Ratter. — 6 Uhr Gemeindegottesstunde (63, 130, 26).

Kath. Gottesdienst. 2. Fastensonntag Reminiszere. 7 1/2 Uhr Frühmesse. 9 1/2 Uhr Predigt und Amt. 1 1/2 Uhr Christenlehre und Andacht.

Bertrag 7 1/2 Uhr hl. Messe, Montag keine hl. Messe. Freitag abend 6 Uhr Fastenandacht.

Mittwoch 19. März Fest des hl. Joseph. 7 1/2 Uhr Frühmesse, 9 1/2 Uhr Predigt und Hochamt vor ausgesetztem Allerheiligsten, 2 Uhr Andacht. — Beichte: Samstag und Dienstag nachmittag von 4 Uhr an, Sonntag Feiertag und Werktag vor der hl. Messe. — Kommunion: Sonntag Feiertag und Werktag bei der hl. Messe, Montag nicht.

Du sparst an Schuhen Geld. Sorgen, kauf heut Erdal, wart nicht bis morgen!

Erdal
Marke Roffrosch

Erdal
Für alle Schuhe!

Sprechsaal.

Für die unter dieser Rubrik stehenden Einwendungen übernimmt die Redaktion nur die präzisesten Antworten.

Die schwerste Zeit, d. h. die Zeit, die die höchste Ziffer der Arbeitslosigkeit aufweist, ist überstanden. Bedauerlicherweise hat heuer Wildbad und die Nachbargemeinde Calmbach ein außerordentlich großes Kontingent Arbeitsloser gestellt. Wildbad 270 und Calmbach 250! Eine Zahl, die an anderen Städten gemessen, als horrend hoch bezeichnet werden muß. Andererseits aber zeigen auch diese Zahlen, daß die Gemeinden selbst nicht in der Lage waren, finanzielle Opfer zu bringen und soz. Notstandsarbeiten auszuführen und in Angriff zu nehmen. Die Gründe dieser absoluten Geldnot sind verschiedener Art. Wohl eine der Hauptursachen sind die unzulänglichen Einnahmen fälliger Steuern. Keineswegs aber liegt hier von Seiten der Steuerzahler Böswilligkeit vor. O nein! Die drückende Last aller Abgaben wie: Sozialversicherung, Grund- und Gebäudesteuer, Gebäude-Entschuldungssteuer (die unzutraglichste aller Abgaben), Umsatz- und Einkommensteuer, Brandschaden usw. lassen keinem Handwerker und Unternehmer auch nur die geringste Möglichkeit, seinen Verpflichtungen in einer Zeit gänzlicher Arbeitsruhe nachzukommen. Auch alle andern Tagesgeschäfte können keinen Umsatz erzielen, der ihnen die Vergütung sonst notwendiger Verbesserungen zuläßt. So mußten beide Gemeinden zu ihrem eigenen großen Kummer und Leidwesen die schwere Zeit über sich ergehen lassen. Da ist es nun ein Trost zu wissen, daß für die Arbeitnehmer die Erwerbslosen-Unterstützung einsetzt, und zwar erfreulicherweise in muster-gültiger Art. Daß hier alles vorzüglich klappte, ist eigentlich dem Verdienst des Beamten der Nebenstelle

Neuenbürg, Herrn Bischoff, zu verdanken. Welche Mühe und Arbeit gerade dieser Beamte aufwenden muß, um allen Anforderungen gerecht zu werden, kann nur der ermessen, der weiß, daß im Amtsbezirk Neuenbürg (Nebenstelle) 1500 Arbeitslose zu verzeichnen sind. Welche Unmenge Berechnungen und Eintragungen, Kontrollen usw. hier vorzunehmen waren, entzieht sich jeder Kenntnis eines Laien, umso mehr, als die auszahlenden und zu verrech-

nenden Summen in die Tausende wöchentlich gehen. So hat Herr Bischoff beispielsweise in der Woche vom 1.—7. März in Wildbad allein 8000 Mk., und in der Woche vom 7.—14. März ebenfalls 6000 Mk. ausbezahlt gehabt. Nimmt man noch hinzu, welche Menge Anfragen dieser Beamte zu erledigen und zu beantworten hat, so läßt sich leicht ein ungefähres Bild machen, welche Arbeitsmenge bei ihm anfällt. Und doch — wie reibungslos und exakt, gleichsam aus dem Aermel, verrichtet Herr Bischoff diese Arbeit. Ihm soll namens der Arbeitslosen, die in früherer Zeit durch hinausjögern ihrer Anträge usw. viel Sorge und Kummer bereitet war, herzlich Dank gesagt sein. Möge wiederum eine Zeit eintreten, die es dem Arbeitnehmer ermöglicht, gänzlich Abstand von dieser sozialen Einrichtung zu nehmen und er täglich seiner ihm lieb gewordenen Arbeit nachgehen kann.

Krankenpflegekurs.

Der Kurs in häuslicher Krankenpflege findet vom **Montag den 17. März bis 28. März** je abends 8 Uhr in der alten Volksschule statt. Die Teilnehmerinnen wollen sich daselbst einfinden. Wildbad den 14. März 1930. Stadtschultheißenamt.

Stadtgemeinde Wildbad.

Bergebung von Erd- und Maurer-Arbeiten

zum Umbau des Fußweges von den Kuranlagen zur Marienruhe.

Die erforderlichen Pläne und Beschreibungen zur Einreichung von Angeboten können auf dem Stadtbauamt eingesehen und Angebotsunterlagen in Empfang genommen werden.

Angebote sind bis Montag den 24. März 1930, vorm. 11 Uhr, mit entsprechender Aufschrift versehen, einzureichen. Öffnung der Angebote in Anwesenheit der Bieter. Die Zuschlagserteilung erfolgt durch den Gemeinderat, welcher sich die Auswahl unter den Angeboten vorbehält. Wildbad den 15. März 1930.

Stadtbauamt Wildbad: Winkler.

Städt. Frauenarbeitschule Wildbad.

Anmeldungen für die am 23. April ds. J. beginnenden **Tageskurse** im

1. Handnähen,
2. Wäschennähen für Anfänger und Fortgeschrittene,
3. Kleidernähen für Anfänger und Fortgeschrittene,
4. Sticken,

sowie **Anmeldungen** für die **Abend- und Nachmittagskurse** werden von jetzt an entgegen genommen.

Städt. Frauenarbeitschule Wildbad.

Frauenarbeitschule Wildbad

Statt jeder besonderen Einladung.

Die Frauenarbeitschule stellt am 22. und 23. März 1930 im Sitzungssaal des Rathauses Arbeiten ihrer Schülerinnen aus.

Die Ausstellung ist geöffnet:

Samstag von 11 bis 18 Uhr,
Sonntag von 9 bis 18 Uhr.

Die Schulleitung: Liebau.

Schauspielhaus Pforzheim

Sonntag den 16. März 1930, nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr
Fremdenvorstellung - Zu kleinen Preisen
Zum letzten Male

„Die lustige Witwe“

Operette in 3 Akten von F. Lehár

Hans Hanus und Beril Gräbener als Gast

Beginn 3 $\frac{1}{2}$ Uhr — Ende 5 $\frac{1}{2}$ Uhr

Trefzger MÖBEL

Besichtigen Sie unsere sehenswerte Ausstellung

Gegen 100 wohnfertig eingerichtete Zimmer

Größtes Lager am Platze
Preise ausserordentlich günstig

Südd. Möbel-Industrie
Gebrüder Trefzger G. m. b. H.
Pforzheim — Schloßberg 19

Württembergische Landessparkasse



ZWEIGSTELLEN IN

Wildbad Ludwig Kappellmann, Kaufmann
Calmbach Ferd. Bott, Bildhauer und Gemeinderat
Enzklösterle Pfarrer Roger.

Hausbesitzerverein e. V. Wildbad.

Am **Sonntag** den 16. März 1930, nachmittags 2 Uhr, findet im **Gasthaus „Alte Linde“** unsere jährliche

General-Versammlung

mit der gewohnten Tagesordnung statt. Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder erwartet Der Ausschuß.



Freiwillige Feuerwehr Wildbad.

Am Samstag den 22. März 1930, abends 8 Uhr, findet bei Kamerad Straßer, zum Wildbader Hof, die **Korpsversammlung**

statt.

- Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht.
 2. Kassenbericht.
 3. Neueinteilung der Feuerwehr. Herabsetzung des Dienstalters.
 4. Verschiedenes.

Anzug: Dienstrock und Mütze.

Anträge zu dieser Korpsversammlung sind bis zum 18. März beim Kommando schriftlich einzureichen. Der Verwaltungsrat.

Schuhhaus Lutz Neuheiten in Kinderschuhwaren



Turn-Verein Wildbad.

Handball-Abteilung
Sonntag nachmittag

Handball-Wettspiel

L.-B. Wildbad
D. J. K. Pforzheim
Spielbeginn 2.30 Uhr.
Freunde des Handballspiels werden eingeladen.
Die Spielleitung.



Arbeiter-Sport-Verein Wildbad.

Am Sonntag, den 16. März findet das

2. Verbandspiel Wildbad-Buckenberg

statt. Abfahrt 11.11 mit der Bahn.

Heute abend 1/8 Uhr findet **Spielerziehung** in der Turnhalle statt. Sämtl. Spieler haben zu erscheinen. Der Spielleiter.

Schreibmaschinen nebst Zubehör kaufen Sie billigst bei **GESCHW. FLUM** Buch- und Papierhandlung.

Blanke Möbel immer zum Besten
„Rivol“
Möbelgeschäft
Elt.-Kaufmannstr. 17/15

W. Bohnenberger Eberhard-Drogerie Calmbach, Drogerie Barth.

1 Läufer Schwein
70 bis 80 Pfund schwer zu verkaufen
Wer, sagt die Tagblatt-Geschäftsstelle.

Linden Lichtspiele

Samstag und Sonntag jeweils abends 8.30 Uhr

Freibeuter der Südsee
nach einer Novelle von W. Scott
Drama in 7 Akten

Geschminkte Jugend
in 7 Akten voller Spannung

Jugendliche haben keinen Zutritt

Gut erhaltene

Schreibkommode mit ausziehbarer Platte sowie wenig gebrauchter moderner

Küchenschrank

wegen Plagmangel **billig zu verkaufen.** Zu erfragen in der Tagblatt-Geschäftsstelle.

Flechten

trocken oder naß, werden sofort ohne Verussführung beseitigt. C. S. in Schöpsdorf schreibt: „Unterzeichneter bezeugt, daß ich durch Sie von den lästigen Flechten, an welchen ich 11 Jahre gelitten habe, in 8 Tagen geheilt worden bin.“ Auskunft kostenlos.

Sanitas-Vertrieb Zirndorf (Bayern).

Die Qualität des Blattes ist ausschlaggebend für den Erfolg der Anzeigen. Deshalb wird zur Insertion mit Vorliebe das **„Wildbader Tagblatt“** gewählt.

Verkaufe ein schönes **Läufer Schwein**
Martin Lehmann
Nonnenmüß.